

# SCHWARZE MIMIK



Phot. Krull

Mareland von den „Black-Birds“ (Drohung, humoristisch)

**E**UROPA hat durch jahrtausendelange Inzucht seine Kraft und Ursprünglichkeit eingebüßt, so wie eine aristokratische Familie, die stets in sich heiratet. Man hat nachgewiesen, daß immer wieder Ströme fremden Blutes notwendig waren, um das langsam fließende alter Völker aufzumischen. Den nationalen europäischen Kulturen ist die Zivilisation: Maschine, Hygiene, Humanität gefolgt, aber sie ist kein vollwertiger Ersatz. Ahnte jener Priester, der die ersten Negerklaven nach Amerika „einführte“, was daraus folgen würde? Ahnte er, daß die Negerfrage ein Problem werden würde? Daß heute Amerika, so sehr man es leugnet, in zwei Dritteln seiner Produktion künstlerischer Werte „negerisch“ ist! Daß Jazz und Tonfilm, Grammophon und Revue, Theater und Sport, entgegen allen Absperrungsmaßnahmen und kulturellen Quarantänen im Zeichen der Neger stehen! Noch vor ein paar Jahren sahen wir Negerplastik und selbst asiatische Kunstprodukte als „Kuriosa“ an. China war „Chinoiserie“, Japan „Japonaiserie“, Beninplastiken, ebenbürtig jeder Bronze der Hoch-Zeiten Europas, standen im ethnographischen, statt im Kunstmuseum, weil man sie den kitschigen Genrefiguren von 1880 nicht ebenbürtig hielt. Nun, Europa hat ja niemals eine Negerfrage und wird sie hoffentlich nicht kennen. Neger besuchen ungehindert unsere Universitäten, tanzen auf unseren Unterhaltungen, treten in unseren Theatern und Konzerthäusern auf, heiraten Weiße — und nur Borniertheit kann es schlagen, wenn die matte Welle europäischen Blutes Schwung bekommt.

Woran liegt nun aber die Empfindung von Fremdheit, die jeden von uns